

BIOGRAFIEN DER GLAUBENSZEUGEN (2017-2018)

Mgr. Jean-Marie Benoît Bala (2. Juni 2017)

Er wurde im Jahr 2003 zum Bischof von Bafu, Kamerun, ernannt. In der Nacht vom 30. auf den 31. Mai 2017 verschwand er nach einem Telefonanruf. Sein Fahrzeug wurde tags darauf auf der Brücke, die den Fluss Sanaga überquert, in Ebedda aufgefunden. Zusammen mit seinen persönlichen Papieren fand man die Nachricht: «Ich bin im Wasser» – vermutlich sollte dies an einen Suizid denken lassen. Am 2. Juni, drei Tage nach seinem Verschwinden, wurde der Bischof tot im Fluss Sanaga entdeckt, etwa 17km von Ebedda entfernt. Gemäss ersten Untersuchungsergebnissen wurde der Prälat ins Wasser geworfen, nachdem er gefoltert und getötet worden war. Der Tod von Mgr. Bala gehört in die lange Liste jener Ordensleute, Priester und Bischöfe, die seit 1988 unter verdächtigen Umständen in Kamerun tot aufgefunden worden waren; die Mörder wurden nie entdeckt. Das jüngste Opfer auf der Liste, Pater Jean Armel, einer der Priester des Bistums und Rektor des Kleinen Priesterseminars Saint-André, war drei Wochen zuvor ermordet worden.

Elly Oloo Ojiema (15. Juni 2017)

Er wurde von einigen Männern aus dem Umfeld der Terroristengruppe al-Shabab mittels Feuerwaffen getötet. Dies geschah in einer Volksschule im Nordosten Kenias, wo er als Lehrer wirkte. Ein muslimischer Lehrerkollege versuchte ihn zu retten, indem er sich als Geisel anerbote – erfolglos. Nachdem Männer Elly getötet hatten, wurde der muslimische Lehrer in eine andere Schule abgeführt. Welches Los ihm dort beschieden war, ist nicht bekannt.

Don Luis Lopez Villa (5. Juli 2017)

Dieser 71-jährige Priester wurde von Kriminellen, denen es gelungen war, in die Pfarrei San Isidro Labrador in der Gemeinde von Los Reyes, Mexiko, einzudringen, brutal ermordet. Als seine Leiche gefunden wurde, war sie mit Klebebändern gefesselt und wies zwei tiefe Messerstiche am Hals und auf Brustkorbhöhe auf. Es handelte sich dabei um den dritten Priester, der 2017 in Mexiko ermordet worden ist. Die Gewalt nimmt in dem Land stetig zu, insbesondere gegenüber Klerikern.

Pastor Sultan Masih (15. Juli 2017)

Der Pastor einer evangelischen Kirche wurde im Dorf Salem Tabri, Indien, durch die Schüsse zweier Motorradfahrer getötet. Sultan Masih, 50 Jahre alt, befand sich telefonierend nahe bei der Kirche, als zwei junge Vermummte auf ihn schossen. Er starb während seiner Überführung ins Spital.

Mohammad Kobani (18. Juli 2017)

Der Mitarbeiter der Organisation AVC Schweiz («Aktion für verfolgte Christen und Notleidende») und Verantwortliche einer protestantischen Kirche in der syrischen Stadt Kobane wurde zusammen mit einem Freund von Angehörigen der Terrormiliz Islamischer Staat ermordet.

Basil Isaac (21. Juli 2017)

Die Leiche dieses christlichen Universitätsprofessors wurde am 21. Juli in einem Dorf 3km im Westen von Hassake, Syrien, aufgefunden. Er war durch einen Kopfschuss getötet worden. Drei Tage zuvor war er entführt worden, ohne dass seine Familie eine Lösegeldforderung erhalten hätte.

Saul Samuel (24. Juli 2017)

Dieser elfjährige Knabe wurde laut Nachrichtenagenturen mit mindestens drei anderen Christen auf dem Gelände des Früchte- und Gemüsemarktes nahe beim Eingang zum christlichen Quartier von Colony in Lahore, Pakistan, getötet.

Don Diomer Eliver Chavarría Pérez (27. Juli 2017)

Der junge Priester wurde am Abend des 27. Juli in Puerto Valdivia in der Pfarrei von Raudal, Kolumbien, ermordet. Er war im Begriff, seinen 31. Geburtstag zu feiern. Es sind weder Einzelheiten zu seiner Ermordung noch die Gründe dafür bekannt; dies unter anderem, weil der Zugang zu diesem Gebiet für die zuständigen Behörden schwierig ist: Puerto Valdivia befindet sich 180km von Medellín entfernt und ist Schauplatz von Übergriffen sowohl krimineller Banden wie der Nationalen Befreiungsarmee ELN. Die Gläubigen erwarteten den jungen Priester für die Messe von Freitagmorgen, doch traf dieser nie bei der Kirche ein. Er wurde bei sich zuhause aufgefunden, leblos und von mehreren Kugeln durchsiebt. Es wurde sogleich die Polizei gerufen, doch als Erste trafen per Helikopter Soldaten der kolumbianischen Armee ein, die den Leichnam nach Medellín transportierten.

Dieser Mord ist einer von vielen in einer langen Liste von Überfällen auf Kirchenleute in Kolumbien. In den ersten sieben Monaten des Jahres 2017 verloren neun Priester, ein Katechist, ein polnischer Laienmitarbeiter und der Wächter einer Kirche ihr Leben auf gewaltsame Weise.

Don José Miguel Machorro (3. August 2017)

Er beendete eben die Feier der 18h00-Messe in der Kathedrale von Mexiko und trug noch den Ornat, als er in Altarnähe von einem etwa 30-jährigen Mann angegriffen wurde, der ihm mindestens drei Messerstiche zufügte. Laut Zeugen hat eine Gruppe von Gläubigen den Rettungsdienst alarmiert, während andere den Angreifer festhielten und ihn dann den Ordnungskräften übergaben. Der Priester erlag am 3. August seinen Verletzungen. «Das Priesteramt ist ein gefährliches Amt geworden; in den letzten neun Jahren wurden nirgends so viele Priester wie in Mexiko getötet», erklärte Pater Omar Sotelo, Direktor des Centro Católico Multimedial (CCM), das jedes Jahr einen Bericht über Gewalt- und Mordtaten an Priestern und Ordensleuten in Mexiko veröffentlicht. In den letzten fünf Jahren wurden 17 Priester ermordet, zwei sind verschwunden, und zwei waren Opfer eines Entführungsversuchs.

Fikadu Debesay (16. August 2017)

Die Christin und Mutter von drei Kindern starb im Gefangenenlager von Metkel Abiet, in der Wüste zwischen den Städten Gathelai und Shieb, Eritrea. Sie und ihr Ehemann, der Pastor ist, wurden im Mai im Zuge einer Repressionskampagne des Regimes gegen Protestanten verhaftet; die Protestanten sind offiziell nicht anerkannt und leben ihren Glauben im Privaten. Die Ursachen des Todes von Fikadu Debesay sind nicht bekannt.

Domingo Edo (20. August 2017)

Dieser Mitarbeiter des Zentrums für soziale Aktionen («Social Action Center») des Bistums von Marbel wurde auf der Insel Mindanao, Philippinen, getötet. Die Tat spielte sich nahe der Mine von Tampakan ab, die zu den weltweit grössten Gold- und Kupferminen unter freiem Himmel gehört. Domingo unterstützte die einheimischen Bevölkerungen in ihrem Kampf für ihre Landrechte, die durch die Mine gefährdet waren. Der Mord an Domingo Edo erinnert an jenen des italienischen Missionars Pater Fausto Tentorio, der sich auf derselben Insel Mindanao für die Sicherstellung der Rechte der Bevölkerung der Manobo eingesetzt hatte und im Oktober 2011 ermordet wurde.

Ricardo Luna (23. August 2017)

Dieser Laien-Mitarbeiter, Wächter einer Pfarrei, wurde am 23. August in Argentinien getötet.

Don Pedro Gomes Bezerra (24. August 2017)

Die Polizei und das Bistum Guarabira in Brasilien haben bestätigt, dass dieser 50-jährige Priester, zuständig für das Gebiet der Jungfrau von Carmen im Staat Paraíba, anlässlich eines Einbruchversuchs auf barbarische Weise ermordet wurde. Nach Polizeiangaben hat der Priester mehrere Messerstiche erhalten. Er war für sein soziales Engagement bekannt und dafür, in Belém das Empfangsheim «Guter Hirte» für die Betagten gegründet zu haben. Er wäre am 30. August 50 Jahre alt geworden und stand im 24. Jahr seines Priesteramtes.

Sharif Masih (30. August 2017)

Er wurde mit Stockschlägen getötet. Die Tat geschah am 30. August in Pakistan. Dieser christliche Student war in der Region Pendjab in der Schule. Er war täglich das Opfer von Missbrauch und Gewalt, denn er glaubte an Jesus und nicht an Allah. Seine Klassenkameraden hatten erfolglos versucht, ihn zu konvertieren. Neben den Schlägen, die er oft unter allgemeiner Gleichgültigkeit erhielt, hatte er nicht das Recht, sich aus dem Wasserspender der Schule zu bedienen. Am 30. August hat Sharif beschlossen, diese willkürliche Regel, nicht mehr zu respektieren. Eine Gruppe von jungen islamischen Studenten hat ihn darauf zu Tode geprügelt.

Pater Cyriacus Onunkwo (2. September 2017)

Die Leiche dieses Priesters wurde in der Nähe des Dorfes Omuma in Nigeria gefunden. Die Polizei beteuert, dass sie keinerlei Verletzungsspuren einer Feuerwaffe oder eines Messers trug. Man nimmt an, dass Pater Onunkwo erdrosselt wurde. Gegenwärtig wird von einer Entführung mit anschliessender Ermordung ausgegangen. Die Familie erhielt keinerlei Lösegeldforderung. In Nigeria finden häufig Angriffe auf Katholiken statt, und nicht nur durch die Terrororganisation Boko Haram.

Hillary Njuguna (5. September 2017)

In der Nacht vom 5. auf den 6. September haben einige militante somalische Angehörige von Al-Shabab, einer Terrorgruppe, die mit Al-Qaida verbunden ist, vier Christen der Küste von Kenia getötet. Es kam zu diesen Gewaltakten, nachdem die Regierung eine Ausgangssperre verhängt hatte, um derartige Angriffe in den Countys Lamu, Tana und Garissa zu verhindern.

Hillary Njuguna wurde als Geisel genommen und musste, mit dem Tode bedroht, die Namen anderer Christen des Dorfes nennen, um anschliessend selber getötet zu werden.

Dies geschah im Anschluss an einen Angriff am 18. August in der Stadt Kasala Kairu im County Lamu, wo Militante vier andere Christen töteten.

Es handelte sich dabei um Vergeltungsmassnahmen der Rebellen gegen die von den kenianischen Streitkräften ab 2011 angeführte afrikanische Koalition gegen den Terrorismus in Somalia. Die Christen, und insbesondere jene der Region Lamu und anderer Küstenregionen Kenias, sind regelmässig Opfer solcher Vergeltungsmassnahmen.

Joseph Kinuthia, Jared Maiko und Gushi Peter (5. September 2017)

Es sind dies die Namen von drei anderen Christen, die während des Angriffs auf das Dorf an Kenias Küstenregion getötet wurden (siehe oben).

Don Abelardo Antonio Muñoz Sánchez (3. Oktober 2017)

Er wurde während eines Diebstahlversuchs im Quartier San Antonio in Rionegro, Kolumbien, umgebracht. Nach Polizeiangaben hat der Totschlag am 3. Oktober stattgefunden: Zwei Ganoven auf einem Motorrad griffen den Priester an, als dieser aus einem Taxi stieg. Sie richteten eine Waffe auf ihn und befahlen ihm, ihnen seine Tasche zu geben. Nachdem der Priester dies abgelehnt hatte, gaben die Übeltäter mehrere Schüsse auf ihn ab und verletzten ihn dabei tödlich. Später gelang es der Polizei, die beiden Männer zu verhaften.

Don Abelardo gehörte dem Bistum Girardota an. Er war seit 10 Jahren Priester und arbeitete seit vier Monaten in der Pfarrei von Cisneros im Departamento Antioquia.

Arslan Masih (11. Oktober 2017)

Arslan war der einzige Christ in seiner Klasse im Dorf Jabhran nahe der Stadt Sheikhupura in Pakistan. Seine Klassenkameraden übten Druck auf ihn aus, damit er sich zum Islam bekehre. Er weigerte sich jedoch stets und sagte, er wolle Christ bleiben. Nach Angaben seiner Mutter sorgte die Frage seiner Konversion für Unruhe in seiner Klasse. Arslan hatte namentlich eine Auseinandersetzung mit dem Sohn eines Polizisten. Ein anderer Polizist soll den jungen Christen beschuldigt haben, homosexuelle Beziehungen mit einem seiner Söhne zu haben. Einige Tage später trafen sechs Polizisten in der Schule ein und hieben mit Stöcken auf den jungen Mann ein. Gemäss Asia News führten sie Arslan anschliessend ins Spital, wo die Ärzte nur noch seinen Tod feststellen konnten.

Pater Samaan Shehata (12. Oktober 2017)

Dieser koptische Priester ist an den Folgen eines Messerstichs gestorben, den er im Quartier El-Marg im Norden Kairo erhalten hat. Er übte sein Priesteramt in Beni Suef in Oberägypten aus, doch hielt er sich wegen eines Vortrags, zu dem er eingeladen worden war, in Kairo auf. Als er angegriffen wurde, war er in Begleitung eines anderen koptischen Priesters, Pater Benjamin Moftah. Die beiden Kirchenmänner stiegen aus ihrem Auto und sahen sich einem Mann gegenüber, der ein grosses Messer hervorholte und Pater Shehata eine tödliche Kopfverletzung zufügte; auch der andere Priester wurde verletzt. Der Angreifer floh, wurde jedoch von den Ordnungskräften verhaftet. Es scheint sich um einen islamistischen Angriff gehandelt zu haben.

In den letzten Jahren fanden in Ägypten zwei andere tödliche Angriffe von Dschihadisten-Gruppen auf koptische Priester statt. Im vorliegenden Fall soll es sich um den ersten Angriff dieser Art mit einer Stichwaffe handeln.

Don Evans Juma Oduor (23. Oktober 2017)

Dieser Priester aus Kenia wurde am 22. Oktober bewusstlos neben einer Zuckerrohrplantage unweit des Chiga Market Centre in Muhoroni aufgefunden. Das ausgebrannte Wrack seines Autos befand sich in 5km Entfernung. Wegen Verletzungen am Kopf ins Spital überführt, starb der Priester einige Stunden später, ohne wieder das Bewusstsein erlangt zu haben. Don Evans war Pfarrer der Pfarrei von Sigomore, im Erzbistum Kisumu, West-Kenia. Die örtlichen Medien erinnerten daran, dass der Priester zwei Wochen zuvor einen öffentlichen Aufruf an die Regierung gerichtet hatte, sie solle das Massaker an den Luo beenden. Die Luo sind die Ethnie von Raila Odinga, welcher der wichtigste Gegenspieler des amtierenden Präsidenten Uhuru Kenyatta anlässlich der Präsidentschaftswahlen vom 8. August war; die Wahlen wurden vom obersten Gericht nach einem Rekurs von Raila Odinga annulliert.

Schwester Ruvadiki Plaxedes Kamundiya (22. November 2017)

Diese 49-jährige katholische Ordensfrau wurde auf brutale Weise in Mutoko, in der Provinz Ostmaschonaland in Simbabwe ermordet. Die Polizei hat einen Verdächtigen verhaftet; der 20-jährige Enock Potani aus dem Dorf Chouriri gab zu, die Ordensschwester getötet zu haben. Nach Polizeiangaben handelt es sich um einen seelisch Gestörten.

Schwester Ruvadiki war Lehrerin im Hartmann House, welches zum St George's College in Harare gehört.

Am Sonntag, 22. Oktober, hatte sie sich in die Mutter-des-Friedens-Gemeinschaft in Mutoko begeben, um einen Schulausflug des St George's College vorzubereiten, der eine Woche später stattfinden sollte. Bevor sie nach Harare zurückkehrte, wollte sie am Fuss des Blauen Kreuzes innehalten, welches unter der Bezeichnung «Croix Glorieuse de la Vie» sehr populär ist. Als sie nicht zurückkehrte, liess die Schwester, die sie empfangen hatte, eine Suche einleiten; der Leichnam der Unglücklichen wurde im Wasser der Staumauer von Mutemwa gefunden.

Nachdem sie den Leichnam aus dem Wasser geholt hatte, verhaftete die Polizei den jungen Mann, der die Tat zugab. Bevor sie mit einem Stein einen Schlag auf den Kopf erhalten hatte, soll die Ordensfrau sexuell missbraucht worden sein.

Lovelito Quiñones (3. Dezember 2017)

Dieser 57-jährige reformierte Pastor wurde in Mansalay, in der Provinz von Ost-Mindoro auf den Philippinen, durch eine Feuerwaffe getötet. Am selben Tag wurden in der Provinz Cotabato-Süd in Mindanao acht Einheimische («Lumad» genannt) durch Soldaten der Armee getötet. Gruppen der Zivilgesellschaft, katholische Organisationen und Verteidiger der Menschenrechte haben die Ermordung dieser Aktivisten betrauert und verurteilt. Nach ihnen erinnern diese Ermordungen von Zivilisten und Aktivisten – oft von «Todesschwadronen» begangen – an die Untaten der Diktatur von Ferdinand Marcos.

Pater Marcelito Paez (4. Dezember 2017)

Pater Marcelito war mit über 70 Jahren 2015 in den Ruhestand getreten, hatte jedoch sein Engagement zu Gunsten der Benachteiligten der Landregionen der Diözese San José im Norden der Philippinen beibehalten. Er war Verantwortlicher der Diözesankommission Justitia et Pax und Regionalkoordinator der Missionare der Landregionen gewesen. In der Vergangenheit hatte er sich für eine Schliessung der US-amerikanischen Militärbasen auf der Inselgruppe und für eine Befreiung vom Einfluss der USA eingesetzt.

Er wurde einige Stunden vor der Befreiung eines politischen Gefangenen getötet, den er unterstützt hatte. Diese Tötung folgte auf jene des protestantischen Pastors Lovelito Quinones – der von der Polizei als Mitglied der Neuen Armee des Volkes, der bewaffneten Einheit der Kommunistischen Partei der Philippinen, betrachtet wurde – am 3. Dezember auf der Insel Mindoro und jene des Pastors Perfecto Hoyle, auch er sozial engagiert, am 16. November auf der Insel Mindanao. Während der Marcos-Diktatur und bis heute wurden mindestens 13 Priester getötet. Insgesamt wurden seit dem Jahr 2000 31 Militante ermordet, die der Kirche verbunden waren.

Lucky Saleem (4. Dezember 2017)

Der 7-jährige Christian Lucky wurde durch eine Granate getötet, die ein Islamist gegen die Türe der christlichen «Kolonie» der Stadt Chaman in der pakistanischen Provinz Balouchistan geworfen hatte. Zwei andere Personen wurden dabei getötet und mehrere verletzt.

Ian Squire (7. Dezember 2017)

Er war nach Nigeria gereist, um bei der Gründung einer neuen Augenklinik mitzuhelfen. Der 56-Jährige war Augenarzt, stammte aus Surrey, Grossbritannien, und hatte ein tragbares und mit Sonnenenergie funktionierendes Gerät zur Erstellung von Augenlinsen entwickelt. Er wurde entführt und getötet.

Joseph Naga, John Manye, Patrick (11. Dezember 2017)

Zwei Laien-Katechisten und einer ihrer Schüler wurden in Pulka, Nigeria, getötet.

Joseph Simoly (21. Dezember 2017)

Der 54-jährige haitianische Priester wurde am 21. Dezember in der Nähe seines Wohnsitzes in der Gemeinde Pétion-Ville von drei bewaffneten Motorrad-Tätern angegriffen. Nach Angaben der Ortspolizei geschah dies, als der Priester eben Geld von der Bank abgehoben hatte. Die Übeltäter schossen auf ihn und entwendeten ihm seine Brieftasche. Er wurde kurz nach der Tat ins Haitian Community Hospital (HCH) gefahren, wo er jedoch seinen Verletzungen erlag.

Pater Joseph war für seine Rednertalente bekannt und einer der Zelebranten der Novene der Unbefleckten Empfängnis, die vom 30. November bis 21. Dezember 2017 in Port-au-Prince stattgefunden hatte.